

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
 JURO AVGUSTINOVIĆ

September 2017

www.kas.de/kroatien/

www.kas.de

„Herausforderungen für den Einzelhandel in den Innenstädten“

Das kroatische Wirtschaftsmagazin „Suvremena trgovina“ veranstaltete am 19. September 2017 mit Unterstützung der KAS in den Räumlichkeiten der Kroatischen Handwerkskammer in Zagreb eine Veranstaltung zum Thema: „Herausforderungen für Einzelhändler in kroatischen Innenstädten“. In Rahmen zweier Podiumsdiskussionen erörterten Unternehmensvertreter Probleme des Einzelhandels in den Innenstädten, Risiken des Kreditkartengeschäfts sowie die möglichen Vorteile der Einführung Dualer (Aus-)Bildung.

Der Direktor und Chefredakteur des Wirtschaftsmagazins „Suvremena trgovina“, **Srećko Sertić** unterstrich in seinen einleitenden Worten die Bedeutung von Veranstaltungen zur Entwicklung der Wirtschaft in den Innenstädten Kroatiens.

Die Generalsekretärin der Kroatischen Handwerkskammer **Violeta Jelić** verwies in ihren Einführungsvortrag darauf, dass der Fokus der Konferenz auf der Existenz kleiner Einzelhändler liege und das man bei der Aufstellung von Vorschriften und Regeln auf sie achten müsse. Dabei sollte man ihnen positive Diskriminierung zugestehen und durch administrative Entlastungen die Geschäftsführung erleichtern. Auf diese Weise könne man Innenstädte wieder beleben und viele der leer stehenden Räumlichkeiten wieder nutzen.

Der KAS Mitarbeiter **Juro Avgustinović** erinnerte dann daran, dass die KAS in Zusammenarbeit mit ihren Partnerinstitutionen in Kroatien einen Beitrag zur Förderung der Sozialen Marktwirtschaft leisten wolle. Obwohl die Wirtschaft Kroatiens in den letzten zehn Quartalen hintereinander gewachsen sei, blieben angesichts der schwierigen

Situation von „Agrokor“ viele Fragen zur künftigen Wirtschaftsentwicklung Kroatiens offen. Klar sei, dass die in den letzten Jahren beschleunigt eröffneten Einkaufszentren an den Stadträndern die Existenz der kleinen Einzelhändler in den Innenstädten gefährdet hätten, jedoch würden heutzutage den Einzelhändlern vom wachsenden Online Handel noch größere Gefahren drohen. Diese Entwicklungen würden zu noch größeren Herausforderungen für den stationären Einzelhandel und die Einkaufszentren außerhalb der Innenstädte führen.

Die stellv. Bürgermeisterin der Stadt Zagreb, **Olivera Majić** betonte dann, dass es das Ziel der Förderung durch die lokalen Verwaltungen, Synergien zu erzeugen. Die Kleinunternehmer müssten, um auf den Märkten nachhaltig und wettbewerbsfähig zu bleiben, Prozesse der Neupositionierung bewältigen und sich stärker auf die Präferenzen der Konsumenten konzentrieren.

Die Assistenzministerin im Wirtschaftsministerium, **Ana Mandac** betonte die Bedeutung der Existenz von Kleinunternehmern und fügte hinzu, dass den Kunden die Nähe kleinerer Nachbarschaftsgeschäfte wichtig sei. Sie fügte hinzu, dass das Wirtschaftsministerium die Entwicklung des Handwerks und der Unternehmerschaft fördere sowie an einer Gesetzesänderung über die Berufsausbildung arbeite, um die jungen Generationen zur Aufnahme handwerklicher Berufe zu ermutigen.

In der ersten Podiumsdiskussion zum Thema: „Die Existenz der kleinen Einzelhändler in den Innenstädten – die Rolle der lokalen (regionalen) Selbstverwaltung“ erläuterte der ehemalige Vorsitzende der Handelsgilde

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

JURO AVGUSTINOVIĆ

September 2017

www.kas.de/kroatien/

www.kas.de

der Kroatischen Handwerkskammer, **Boris Vukelić** an konkreten Beispielen mit welchen Herausforderungen und Problemen sich die Kleinunternehmer (Einzelhändler) seit vielen Jahren konfrontiert sehen. Seiner Meinung nach sollte man die Vorteile von Unternehmenszusammenschlüssen sogar auf Kosten eines kurzfristigen Verlustes, nutzen. Zudem sei es notwendig in die Räumlichkeiten zu investieren, die Geschäftsführung zu modernisieren und die Position der kroatischen Produktion zu stärken. Dafür würden auch die Zahlen sprechen, denn der Umsatz im Handel hätte in den letzten 15 Jahren um die Hälfte angenommen und fast 40.000 Arbeitsplätze gekostet. Er hoffe, die kroatische Wirtschaft erkenne diese Herausforderung und handele entsprechend.

Der stellv. Vorsitzende der Slowenischen Handwerkskammer, **Ivan Meh** sprach dann über die slowenischen Erfahrungen im Einzelhandel. Er zeigte sich mit der Zusammenarbeit mit der Kroatischen Handwerkskammer zufrieden und sagte, dass die Herausforderungen und Probleme, mit denen sich die Kleinunternehmer in Slowenien und Kroatien konfrontieren, sehr ähnlich seien.

Der ehemalige Innenminister Kroatiens und aktueller Bürgermeister der Stadt Virovitica, **Ivica Kirin** und die stellv. Bürgermeisterin der Stadt Varaždin, **Sandra Malenica** teilten ihre lokalen Erfahrungen mit den Teilnehmern. Kirin erwähnte die Nützlichkeit der Messen in Virovitica für den Einstieg in den lokalen Markt.

Der Vorsitzende der Handelsgilde der Kroatischen Handwerkskammer, **Mladen Malta** kam zu dem Ergebnis, dass der Prozess der Wiederbelebung der Innenstädte nicht von heute auf morgen stattfinden werde, sondern dass dafür mehr Verständnis in der lokalen Selbstverwaltung nötig sei. Fehlende Parkplätze oder teure Parkscheine, kleine Verkaufsflächen und hohe Mietpreise wären auch Gründe, weshalb Kleinunternehmer aus den Innenstädten verschwinden und sich die Kunden großen Einkaufszentren zuwenden.

Die zweite Podiumsdiskussion befasste sich mit dem Thema: „Herausforderungen des Kreditkartengeschäfts“.

Der Berater von Empiria Magna, **Siniša Begović** und **Ivan Čibarić** von der Kroatischen Handwerkskammer wiesen dabei auf den Umstand hin, dass zu viele Kreditkarten verwendet würden. Unterschiedliche Smart-Kreditkarten würden zwar Rabatte oder einige weitere Vorteile eröffnen, es passiere aber oft, dass Menschen von ihrer großen Anzahl genervt seien. Obwohl dies ein Weg sei, um den Kunden für ihre Loyalität zu danken, sollte man die Anzahl der Kreditkarten begrenzen.

Am Ende waren sich alle Konferenzteilnehmer darin einig, dass diese Konferenz die Möglichkeit bot sich an der Revitalisierung von innenstädtischen Umgebungen zu beteiligen und sich mit den Veränderungen der Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen.

Allen Entscheidungsträgern müsse es darum gehen durch bessere Arbeitsbedingungen einen höheren Lebensstandard zu gewährleisten. Dies könne nur zusammen mit den Organen der staatlichen bzw. lokalen Selbstverwaltung und den zuständigen Ministerien durch einen proaktiven Meinungsaustausch und eine offene Diskussion über die Probleme dieses Wirtschaftssektors erreicht werden.